

Alexandra Budke / Miriam Kuckuck (Hg.)

Migration und Geographische Bildung



Franz Steiner Verlag

2018

DIE DILEMMA-ANALYSE AM BEISPIEL DER „FLÜCHTLINGSKRISE“

Christian Sitte

1. EINLEITUNG

Als *Dilemma* wird im allgemeinen eine Situation bezeichnet, in der zwischen mindestens zwei Möglichkeiten entschieden werden muss. Dabei sind beide Varianten in Hinsicht auf ihr absehbares Resultat gleichermaßen problematisch. Dilemmasituationen beinhalten also Entscheidungsoptionen, die zu verschiedenen, aber nicht unbedingt befriedigenden, Resultaten führen.

In *politischen Prozessen* sind Dilemmasituationen oft die Regel. Dies liegt u.a. daran, dass konkrete Entscheidungen rasch getroffen werden müssen. Ein Geographieunterricht, der den Anspruch erhebt auch politisch bildende Aspekte miteinzu beziehen (vgl. u.a. Sitte, 2014), sollte hier im Sinne der Demokratieverziehung seinen Beitrag leisten. Die Diskussionslinien um die im Sommer/Herbst 2015 mit einem ersten Kulminationspunkt (vgl. Kneissl, 2015; Sitte, 2015a) angeschwollene Migrationsbewegung nach EU-Europa ist ein gutes Beispiel – auch, weil ihre Auswirkungen die kommende Generation massiv betreffen werden (vgl. u.a. Thome & Wilhelmi, 2016; Wilhelmi, 2010; Schwarz, 2017; Sloterdijk, 2015; bpb, 2017). Interessant ist dabei ferner ihre sich wandelnde Perzeption (vgl. u.a. Alexander, 2017; Asserate, 2016; Betts & Collier, 2017; Kußerow et al., 2017; Palmer, 2017). Eine Beschäftigung damit bedingt, dass Kontroverses auch grundsätzlich kontrovers dargestellt werden sollte (vgl. Winkelmann & Hübner, 2016). Die Herausbildung von „*Urteilskompetenz*“ (vgl. Applis, 2013; Budke & Uhlenwinkel, 2013), welche eine kritische Argumentations-, Diskussions- und Bewertungskompetenz (vgl. Budke et al., 2016, S. 59) fordert, ist dabei ein wichtiges Ziel. Für dieses ist eine Gesprächsfähigkeit im politischen Diskurs notwendig.

Gesprächsfähigkeit bedeutet konkret das Vermögen, sich Argumente der anderen Seite anzuhören, andere Interessenslagen und Wahrnehmungen in Betracht zu ziehen und nicht mit „Totschlagargumenten“ zu reagieren. Denn: „Eine lebendige Demokratie lebt davon, dass es Gegenpole gibt [...]. Politik lebt von Alternativen“ (Heistermann, 2017).

Gerade bei *komplexen* Fragestellungen (vgl. Mehren et al., 2015, S. 5ff.) werden in der Schulrealität – wohl auch bedingt durch Zeitknappheit – mitunter verkürzte Lösungen als Unterrichtsertrag erreicht, welche oft ohne Dekonstruktion der dahinterliegenden Geflechte von Interessen und Wahrnehmungen erfolgen. *Schulbücher*, als eine der Leitmedien im Unterricht, haben oft lange Vorläufe in der Produktion und bei Bewilligungsverfahren sowie lange Nutzungszyklen (vgl. hierzu

eine Analyse österr. Schulbücher bei Keller, 2017). Lehrkräfte müssen daher aktuell aufkommende und sich verändernde Schlüsselthemen oft in Eigenregie angehen. Hierdurch lassen sich *multiperspektivische Zugänge*, die in Schulbüchern mitunter zu wenig Raum einnehmen, adäquat und vielfältiger strukturieren. SchülerInnen bekommen so für ihre Meinungsbildung einen breiteren Ansatz durch die Nutzung von Medien, abseits der der üblichen Facebook- & Twitter-„Blasen“, bzw. der „Boulevard-gratis-Zeitungen“¹, vermittelt.

Es gibt für Lehrkräfte vielfältige Angebote eigene Klassenwebseiten oder Blogs zu gestalten. In der einfachsten Variante genügt für so eine Nutzung ein von der Klasse gemeinsam genutztes Postfach, in dem in thematischen Ordnern Links oder Attachmentfiles mit Fragestellungen, Rollenanweisungen etc. verfügbar gemacht und abgelegt sind. Die an der PH Niederösterreich seit dem Sommer 2015 laufend aktuell gehaltene und ausgebauten Zusammenstellung von Zeitungsartikeln (vgl. Sitte, 2015b) kann als „Steinbruch“ für die Erstellung weiterer Unterrichtsmaterialien dienen. Weitere Zusammenstellungen finden sich bei der Bundeszentrale für Politische Bildung (dort seit Januar 2016) und bei Deutschlandfunk (laufend): Dossier: Flüchtlinge.

Die folgenden Ausführungen sollen verschiedene Ansätze der Annäherung an das aktuelle Thema „Migration“ aufzeigen. Dabei muss man sich von dem Gedanken freispielen, dass im Klassenunterricht eindeutige „Lösungen“ erarbeitet werden können. Es muss aber möglich sein, die in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit heftig und kontrovers diskutierte „Flüchtlings“- später immer mehr als „Migrationswelle“ gesehene gesellschaftliche Veränderung, einigermaßen adäquat in ihren vielfältigen Dimensionen zu beleuchten. Hierzu soll in Kapitel 2 die Dilemma-Analyse als ein geeigneter Methodenzugang vorgeschlagen werden, mit dem anhand von Zeitungsartikeln und deren Analyse die Veränderungen in der veröffentlichten Perzeption der aktuellen Flüchtlings- bzw. Migrationsfrage herausgearbeitet werden können. Exemplarisch wird in Kapitel 3 die aktuelle Diskussion um die Schließung der MITTELMEERROUTE mit der Dilemma-Analyse illustriert. Einige weiterführende Aspekte zu den Möglichkeiten und Variationen der Dilemma-Methode werden im abschließenden Kapitel 4 aufgezeigt.

2. DILEMMA-ANALYSE ALS EIN MÖGLICHER METHODENZUGANG

Die Dilemma-Analyse ist *eine inhaltlich offene Variante, um Urteilskompetenz zu entwickeln*. Nicht die reinen Fakten und Oberflächenstrukturen sind es, die einen Fall diskussionswürdig machen, sondern Vernetzungen und deren Bedeutung für uns oder anderen, also die Tiefenstrukturen (vgl. Rhode-Jüchtern, 1995, S. 22). Die-

1 Wobei der Vergleich der am Boulevard gängigen Aufmachung und die ausführlichere Analyse in Qualitätsmedien – aber auch der dort angebotenen Bildinformationen bzw. der Leserkommentare – weitere interessante Auswertungsmöglichkeiten darstellen (vgl. u.a. Ammerer, 2008).

ses erfolgt anhand von Problemstellungen, die KEINE evidenten Lösungsmöglichkeiten haben und wo unterschiedliche Positionen nicht nur auftreten, sondern *auch jeweils legitime, unterschiedlich argumentierbare Hintergründe haben*. Dabei erscheint jede der angesprochenen Lösungsvarianten mit Nachteilen verbunden, wenn dabei die unterschiedlichen Sichtweisen und Betroffenheiten, die auf Werten und Normen basieren, argumentativ aufeinander treffen.

Dieser didaktische Ansatz wird seit längerem in der Naturwissenschaftsdidaktik genutzt (vgl. Cantz, 2008; Lind, o.J.; Ammerer, 2011).

Dieser Methodenzugang lässt sich bei der hier angesprochenen Migrationsthematik gut in den Geographieunterricht einbauen. So handelt es sich auch bei der aktuellen Problematik um Fragestellungen, die nicht mit Kategorien wie schwarz/weiß, gut/böse oder richtig/falsch zu beurteilen wären. Ferner verändern sich diese in der Wahrnehmung nach Interessensgruppen bzw. auch im Zeitablauf (vgl. Sitte, 2015a, 2015b). Jede „Wahrheit“ gilt zunächst nur in ihrem System. In diesen konfliktbeladenen Entscheidungssituationen (vgl. Meyer, 2015) ist die Kommunikationsfähigkeit, das miteinander Sprechen, das Zuhören und das Eingehen auf Gegenargumente wesentlich; genauso wie die letztlich herauszuschälende Frage in einer Abschlussreflexion, ob eine für alle Beteiligten befriedigende Entscheidung überhaupt möglich sei.

Zur Umsetzung dieses Methodenzugangs findet man mehrere Beiträge zu anderen Themen in der Zeitschrift Praxis Geographie (PG 3/2013, 5/2010, 7-8/2007) und in Praxis-Politik (2/2016). Dabei schließt die Methode an die von Applis (2013, 2014) angestrebte Werteerziehung an und steht ebenso in Zusammenhang mit der Kompetenz „Argumentieren“ (vgl. Budke, 2012; Budke & Uhlenwinkel, 2013; Kukuck, 2014).

Mehren et al. (2015, S. 6ff.) streichen heraus, dass bei der Behandlung komplexer Themen konkurrierende Wertmaßstäbe existierten:

„Um bestehende Kontroversen ... Rechnung zu tragen... sollen gezielt solche Standpunkte und Alternativen besonders herausgearbeitet werden, die den Schülern von ihrer jeweiligen politischen und sozialen Herkunft her fremd sind“ (ebd., S. 7). Diese von ihnen als „doppelte Komplexität“ bezeichnete Ausrichtung gehe „in der Regel mit Ergebnisoffenheit einher... (da) die Komplexität der Fragestellung (oft) keine Eindeutigkeit zulässt“ (ebd., S. 9).

Der hier genannte Anwendungsbereich „Migration“ zeigt ferner gerade auch dabei ablaufende gesellschaftliche Wandlungsprozesse und Änderungen in den Wertediskussionen! So wurde etwa nach dem Zweiten Weltkrieg die Genfer Flüchtlingskonvention unter ganz anderen Randbedingungen international beschlossen und wird – das schält sich in der politischen Diskussion seit 2015 heraus – heute durchaus als veränderungswürdig gesehen. Zudem ist es spannend, die Veränderung der unterschiedlichen Positionen und ihrer Argumentationslinien bzw. deren Perzeption seit dem Sommer 2015 zu untersuchen (vgl. Sitte, 2015b). Im Sinne einer politischen Bildung gilt es daher aufzuzeigen, dass in der Politik auch (mitunter suboptimale?) Entscheidungen fallen, die punktuell von speziellen, akuten Randbedingungen abhängig sind.

Bei der *Dilemma-Methode* wird folgende Schrittabfolge vorgeschlagen (vgl. Cantz, 2008; Wilhelmi 2010, S. 38; Meyer, 2015, S. 171; Rhode-Jüchtern, 1995, S. 22; Mayerhofer, 2008, S. 13; Ulrich-Riedhammer & Applis, 2013, S. 27):

1. Schritt: Konfrontation mit einem moralischen Dilemma & spontane Standortbestimmung sowie Äußerungen, die keine Wertungen beinhalten dürfen, sammeln (das kann etwa mit Kärtchen und/oder einem „Stummen-Dialog“ an der Tafel erfolgen).
2. Schritt: Differenzierte Analyse der Dilemmasituation – hier soll ein Verständnis für andere geweckt und verschiedene Positionen und Handlungsoptionen betrachtet werden. Weiterhin sollen die Folgen für die verschiedenen betroffenen Gruppen abgewogen werden und eine Klärung betroffener Werte & Normen sowie eine vergleichende Analyse der Argumente erfolgen. Das erfolgt etwa in einer Gruppe die Position „Ja“ und in einer Gruppe die Position „Nein“ formuliert. Hier soll das Dilemma zunächst *ohne* die Frage nach der Richtigkeit oder Falschheit der vom Protagonisten getroffenen Entscheidung präsentiert werden. Es wird nur danach gefragt, wie schwer man das Dilemma empfindet und worin das Dilemma liegt (vgl. Lind, o.J.) Dieser in der Erarbeitungsphase durchaus konstruktivistisch ablaufende Teil kann auch teilweise projektorientiert in Freiarbeitsabschnitten ausgelagert werden. Ein Forum-/bzw. Abstimmungs-Modul, etwa auf einer Lernplattform wie Moodle, kann dabei hilfreich sein.
3. Schritt: *Vortrag* und Diskussion der verschiedenen Argumente – mit denen sich dann alle SchülerInnen auseinandersetzen und deren (aus ihren jeweiligen Lebenssituationen unterschiedliche?) Legitimität reflektieren müssen – auch unter Abwägung möglicher Interessen und Folgen für die jeweiligen Gruppen.

WICHTIG ist in Summe ein Bewusstsein auszubilden oder der Versuch es zu vermitteln, sodass die andere Seite mit ihren Argumenten ebenfalls (an)gehört werden muss und dass dort u.U. artikulierte Ängste und Bedenken zumindest als akzeptabel angesehen werden müssen und ein Gespräch nicht verweigert wird – auch wenn man diese Argumente nicht teilt!

Erfahrungen zeigen, dass man hier nach Klassengröße unterschiedlich vorgehen kann. Der Autor fand es ertragreich, wenn in größeren Gruppen die Vorbereitung stattfand, dann aber zur Diskussion ausgewählte SprecherInnen in Aktion traten. Wie in politischen Diskussionsrunden können dann auch „Publikumsfragen“ zugelassen werden.

Die Unterrichtsform ist zeitintensiv, ergebnisoffen, kontrovers und führt zu vielschichtigen Ergebnissen. Der Aspekt einer Ertragssicherung wird gewährleistet, wenn schriftliche (portfolioartige) Produkte nachgeschoben werden – etwa in Aufstellungen von Gegensatzpaaren, oder als Leserbriefe-/Berichte für Zeitungen.

Variationen dazu zeigen ferner die Vorschläge bei Ammerer (2008), Pichler (2008) und Sitte (2011, S. 49f.). In letzterem wird insbesondere für Leistungskurse (in Österreich Wahlpflichtfächer), die mehr Zeit für die Behandlung einzelner Themen besitzen, auf die Möglichkeit der „Debatingmethode“ hingewiesen. Diese ist u. a. ein an westeuropäischen Hochschulen üblicher Debattier-Wettbewerb (vgl. hierzu <http://worlddebating.blogspot.co.at/p/rules.html>).

Sollte man sich diesen komplexeren Zugang in seiner Klasse noch nicht vorstellen können, so kann auch als Alternative die von Uhlenwinkel & Wienecke (2013, S. 44) ähnlich gelagerte Variante der sogenannten „Denkhüte“ verwendet werden. Letztere erzielt ähnliche Ergebnisse.

3. DILEMMAANALYSE KONKRET – MIGRATIONEN AUF DER MITTELMEERROUTE

Die Zeitungsdokumentation an der PH-Niederösterreich (vgl. Sitte, 2015b) vermittelt die Veränderungen in der Darstellung der Europa betreffenden Migrationsbewegungen seit 2015². Immer stärker schälte sich dabei ein grundsätzlicher Konsens in der EU heraus. Diskussionslinien gibt es bei der Umsetzung. Konsens ist, die unregelmäßige und unkontrollierte Migration wie 2015/16 nicht mehr zuzulassen. Die Schließung der Balkanroute und das Abkommen zur Begrenzung der Migrationen über die Türkei in die Europäische Union ließen den Fokus der öffentlichen Debatte (vgl. bei der Zeitungsdokumentation T 45, 46, 47, 48ff. vom Sommer 2017) auf die zunehmende Migrationsbewegung über das westliche Mittelmeer richten.

Folgende Fragestellung für den Unterricht bietet sich an: *(Wie) soll die Mittelmeerroute für Migranten geschlossen werden?*

Das Ziel erscheint dabei klar definiert, über den Weg ist die EU uneins (vgl. T 49, T 50f.) – jedoch ergibt sich die Dilemmasituation aus den dazu führenden, politisch durchsetzbaren Zugängen. Etwa wie sich die Einschätzung der Tätigkeit von NGOs verändert, ob Libyen mit möglicherweise dubiosen Partnern arbeitet, ob bereits in den Ländern südlich der Sahara eingegriffen werden sollte und wo bzw. wie Hotspots für eine möglicherweise legale Migration nach Europa eingerichtet werden sollten. Die folgenden ausgewählten Linkangaben stellen einen ERSTEN ZUGANG dar. Es empfiehlt sich in der jeweiligen Argumentationsfindung auf die ausführlichere Zeitungsdokumentation zurückzugreifen. Der Vorschlag richtet sich an SchülerInnen der Sekundarstufe II. Sein Zeitumfang kann variieren, ist aber sicher mit mindestens drei Unterrichtsstunden zu veranschlagen. Erweiterungen (siehe Kap. 4 und Fußnote 3) lassen sich sowohl individuell (etwa als Portfolioarbeiten), als auch im Klassenverband realisieren.

Als EINSTIEG könnte ein Videoausschnitt – etwa die ersten 10-15 Minuten, evtl. ergänzt um Min. 42.15-45 – aus der Diskussion von Kneisel u.a. (2017) eingesetzt werden³.

2 Daneben gibt es mit Beginn des Jahres 2016 auch eine Dokumentation auf www.bpb.de/politik/innenpolitik/flucht/222455/migrationspolitik-der-monatsrueckblick und dazu hilfreich die Informationen bei www.bpb.de/gesellschaft/migration/laenderprofile/.
 3 URE zum Einstiegsvideo: <https://www.youtube.com/watch?v=u-7MmgliNpE>. Die etwas längere Diskussionsrunde kann seitens der SuS auch von zu Hause ausgewertet werden.

Im Folgenden sind erste Einstiegslinks⁴ nach drei Gruppen gegliedert: Ein Kasten mit allgemeinen Informationen für beide Dialogparteien (A), ferner einer mit Unterlagen zur Position einer kritischen Sicht der Schließungsvorschläge (B) und ein dritter Kasten mit Argumenten für eine konkrete und rasche Schließung (C).

A⁵

Flüchtling oder Migrant – eine Begriffsklärung:
<http://www.unis.unvienna.org/unis/de/pressrels/2015/unisinf513.html>

Dazu:
www.fluechtlingskonvention.de/vertragsstaaten-der-genfer-fluechtlingskonvention-3274/

Daten & Karten nach Regionen & Ländern :
<https://data2.unhcr.org/en/situations> >> Insbes. zur Mittelmeersituation

<https://www.marinetraffic.com/en/ais/home/centerx:18.0/centerx:35.5/zoom:7> alle Schiffe.... (Anklicken!)

bzw. auch : <https://www.vesselfinder.com/vessels/VOS-PRUDENCE-IMO-9664213-MMSI-247324600>

<http://www.imap-migration.org/index.php?id=4>

Daten zur Flüchtlingsmigration zu
 Deutschland www.bamf.de/

B

http://www.deutschlandfunk.de/bootsfluechtlinge-sie-haben-das-recht-nach-europa-zu-kommen.694.de.html?dram%3Aarticle_id=282478 (10.08.2017).

<https://kurier.at/politik/ausland/libyen-das-chaos-aus-dem-der-terror-ntstand/266.209.601> (26.05.2017).

<https://derstandard.at/2000058181447/Fluechtling-ist-nicht-gleich-Fluechtling> (26.05.2017).

<https://www.rbb-online.de/politik/beitrag/2017/07/hans-christian-stroebele-kritisiert-merkel-fluechtlingspolitik-vor-abschied-sommerpause.html> (21.7.2017).

<http://www.sueddeutsche.de/politik/eu-fluechtlingspolitik-wir-wollen-einen-kontrollierten-zufluss-1.3601207> (24.07.2017)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/fluechtlinge-und-retter-im-mittelmeer-muessen-wir-helfen-a-1161209.html> (7.8.2017).

<http://www.sueddeutsche.de/politik/martin-schulz-im-faktencheck-steht-eine-neue-fluechtlingskrise-bevor-1.3600966> (24.7.2017).

<http://www.faz.net/aktuell/g-20-gipfel/g-20-gipfel-koennte-fuer-afrika-trauriges-ereignis-werden-15093879.html> (06.07.2017):

„Am Ende kann es dem Kontinent mit der am schnellsten wachsenden Bevölkerung egal sein, mit welcher Motivation die großen „Gubernationen“ ihre Entwicklungszusammenarbeit betreiben. Hauptsache, sie wirkt – doch genau da liegt das Problem.“

<http://diepresse.com/home/innenpolitik/5257278/NeosChef-will-Land-in-Afrika-fuer-Fluechtlingszentren-pachten> (24.7.2017).

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article167214512/Sehr-nachdenkliche-Toene-von-Dunja-Hayali.html> (31.07.17).

<https://derstandard.at/2000064137913/Und-irgendwann-bleiben-sie-dann-dort-in-Afrika> (17.9.17):

„In den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates (2005) wird festgehalten, „dass Migrationsfragen für die EU und ihre Mitgliedstaaten immer wichtiger werden“. Man stimme überein, dass etwas unternommen werden müsse, „um die illegalen Migrationsströme und die Zahl der Todesfälle zu verringern, die sichere Rückkehr illegaler Einwanderer zu gewährleisten und Kapazitäten für eine bessere Steuerung der Migration – auch durch Maximierung der Vorteile der legalen Migration für alle Partner – aufzubauen.“

4 Die hier schriftlich verfügbaren Linkangaben findet man auf der Linkdokumentation der PHnoe direkt zum anklicken etwa auf T 47 oder 48 – August 2017 und in den Monaten danach.

5 Diese LINKLISTE kann ergänzt werden und ist direkt zum Anklicken gespeichert auf: http://fachportal.phnoe.ac.at/fileadmin/gwk/Aktuelle%20Themen/WEBergaenzung_moo-ne-016/fileadmin/gwk/Aktuelle%20Themen/WEBergaenzung_zu_DilemmaAnalyse_CH_Sitte_2017.pdf bzw. auch als gleichnamiges ...doc-File.

C

http://diepresse.com/home/meinung/dejavu/5257766/Dejavu_Die-Rettungs-Fahrkarte-nach-Europa (26.7.17).

http://www.deutschlandfunk.de/flucht-und-migration-von-politischem-kontrollverlust.1310.de.html?dram:article_id=386582 (23.7.2017).

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article166917736/Wir-wissen-alle-Die-Migrationswelle-wird-weitergehen.html> (23.7.2017).

<http://www.dw.com/de/gastkommentar-das-dilemma-der-europ%C3%A4ischen-migrationspolitik/a-39590440> (7.7.2017):

„[...] alle aufnehmen können wir auch nicht“ (v. Reinhard Vesser).

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/fluechtlinge-aus-afrika-europas-toedlicher-wall-aus-sand-a-1165318.html> (6.9.2017).

<https://www.nzz.ch/international/eu-innenminister-beraten-fluechtlingskrise-italien-stoesst-auf-taube-ohren-id.1304613> (7.7.2017):

„Die EU-Innenminister wollen Italien keine Migranten mit geringen Chancen auf Asyl abnehmen.“

<https://think-beyondtheobvious.com/stelters-lektuere/die-europaeische-bevoelkerung-teilt-die-ansichten-donald-trumps/> (18.7.2017).

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/boris-palmer-afghanistan-so-sicher-wie-brasilien-15127535.html> (29.7.2017).

<https://kurier.at/politik/inland/asyl-gutachter-rueckstaendiges-islamverstaendnis/286.781.152> (18.9.2017).

Im einfachsten Fall können die Argumente auf Plakaten zusammengetragen werden. Für die Zeit zwischen den ersten beiden Stunden bietet sich auch die in Fußnote 4 angesprochene Videoauswertung an. Die Gegenüberstellung erfolgt in einer Diskussionsphase (bei großen Klassen evtl. auch in der „Fish-bowl-Variante“ mit Aspekten aus Kapitel 4 für die zusehenden Klassenmitglieder).

Die hier vorgestellten Verweise und Anmerkungen stammen aus einer seit dem Sommer 2015 eher zufällig entstandene Protokollierung veröffentlichter Zeitungsartikel zur Migrationswelle.

Inzwischen haben diese Linklisten einen laufend und bis auf weiteres halbmonatlich fortgesetzten Charakter und stehen als Materialzugang für unterschiedlichste Nutzungen unter „Aktuelle Themen“ auf dem Portal <http://fachportal.ph-noe.ac.at/gwk> der Pädagogischen Hochschule für Niederösterreich (Die Hoch-

schule besitzt einen eigenen Fortbildungslehrgang zu Migrationspädagogik und engagiert sich in der Flüchtlingsintegrationsarbeit – z.B. im Flüchtlingslager Traiskirchen⁶).

4. VARIATIONEN UND ERWEITERUNG DER DILEMMA-ANALYSE

Um eine erste Übersicht zu gewinnen, kann das Arbeiten mit dem Ansatz des „Concept Mappings“ (vgl. Mehren et al., 2015, S. 9) oder auch mit der Methode des „Mysteries“ (vgl. Fridrich, 2015) hilfreich sein. Hier geht es darum, die vorgegebenen Begriffsstränge/Begriffe zu ergebnisoffenen Beziehungsgefügen zu konstruieren oder mit Lebensliniendiagrammen näher zu bringen (vgl. Fridrich, 2017). Damit können auch die vielfältigen Verflechtungen zumindest einmal übersichtsmäßig angedeutet, aber auch im Laufe des Erarbeitungsprozesses ergänzt werden.

Im Sinne des „blended-learnings“ bietet sich (ergänzend/alternativ/ertragssichernd) auch die Methode eines „WebQuests“ an. Hier geht es darum, dass nach einer (online-, als auch papiergestützten) Recherche zu einer Fragestellung ein Produkt erstellt wird – z.B. Dossier, Leserbrief, Beitrag in einer Qualitätszeitung, Argumentationspapier etc. (vgl. u.a. Sitte, 2013b). Der bei der Dilemmamethode oben angesprochene zweite Schritt kann damit (evtl. mit Rollenbeschreibungen wie beispielsweise „Du bist ein Reporter einer NGO“, „Du bist ein Reporter einer eher CSU-nahen Zeitung“ oder „Du schreibst einen Leserbrief aus der Perspektive...“) verkürzt werden.

Neu (insbesondere in Fächern wie dem Kombinationsfach „Internationale Wirtschafts- und Kulturräume“ (IWK) im Abschlussjahrgang an österreichischen Handelsakademien⁷) wäre es, die „weichen Informationen“ aus den Inhalten der Zeitungsartikel, ferner der dort auftauchende Karten, in einer (geopolitischen) synthetischen Raumdarstellung, einem Croquis, zu strukturieren. Dabei werden, anders als bei komplex-analytischen Thematischen Karten mit ihren ausschließlich übereinander geschichteten Kartenebenen, synthetische Zusammenschauebenen erstellt. Diese sind einerseits einfacher zu lesen, andererseits stellen sie eine erarbeitete Interpretation dar (bei Matura-/Abiturfragen wäre das die III. Kompetenzniveaustufe). Herangezogen werden dabei nicht nur harte (eindeutig verortbare) Daten, sondern auch weiche Daten, etwa aus Bildern, Berichten etc. (vgl. Sitte, 2013a). Bei der Konstruktion der Croquis werden anhand der kartographischen Darstellungselemente (Punkt/Linie/Fläche) und in den Darstellungsebenen (z.B. von Elementen, Strukturen, Kontakten, Bewegungen, Ausbreitungen), Hierarchien in einer Synthese zusammengefasst. Das eröffnet damit auch dynamischere Blickwinkel. Uhlenwinkel hat eine diesbezügliche Signaturenauswahl nach Brunet veröffentlicht

⁶ Nähere Informationen sind unter der folgenden URL verfügbar: www.ph-noe.ac.at/fileadmin/lehrgaenge/Migration_AsyL_und_Schule.pdf und <http://migration.ph-noe.ac.at/>.

⁷ Zur Österreichischen Schulgeographie und den Lehrplänen vgl. das Stichwort „Geographie und Wirtschaftskunde“ unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Geographie_und_Wirtschaftskunde.

(vgl. Uhlenwinkel, 2007). Zusätzlich lassen sich bei Croquis-Darstellungen alle vier Raumbegriffe (wie sie der österr. AHS-LP aus 2004 schon enthält) gut anwenden (vgl. Wardenga, 2002). Dies würde auch einer Darstellung *unterschiedlicher Sichtweisen* entgegenkommen. Anmerken möchte der Autor zusätzlich, dass bei einer Thematik wie „Migration“ auch nichträumliche Aspekte im Sinne der angestrebten Dimensionen „Ordnung der Dinge“ – in diesem Fall die wesentlichen Fakten und Beziehungen – und „Ordnung der Blicke“ – verschiedene Wahrnehmungen von Gruppen/Individuen aufgrund medialer Konstruktionen (vgl. Fögele & Mehren, 2017, Abb.1) – und damit einhergehend der Prozess „des Machens“ thematisiert werden sollen (vgl. ebd., S. 7)⁸.

LITERATUR

- Alexander, R. (2017). *Die Getriebenen*. München: Siedler Verl.
- Ammerer, H. (2011). Zwischen Pest und Cholera: Dilemmasituationen in der Umweltpolitik. *Informationen zur Politischen Bildung*, 2011 (34), 61–67.
- Ammerer, H. (2008). Mit Nachrichtensendungen im Unterricht arbeiten. *Informationen zur Politischen Bildung*, 2008 (29), 58–63.
- Applis, S. (2013). Wertorientierter Geographieunterricht im Kontext Globales Lernen: theoretische Fundierung und empirische Untersuchung mit Hilfe der dokumentarischen Methode. *Geographiedidaktische Forschungen*. Band 51. Weingarten: Selbstverl. des Hochschulverb. für Geographie und ihre Didaktik.
- Applis, S. (2014). Dokumentarische Methode Wertorientierter Geographieunterricht. *Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik (ZEP)*, 37 (1), 13–20.
- Asserate, A.-W. (2016). *Die neue Völkerwanderung. Wer Europa bewahren will muß Afrika retten*. Berlin: Propyläen.
- Betts, A. & Collier, P. (2017). „Gestrandet“. *Warum unsere Flüchtlingspolitik allen schadet – und was jetzt zu tun ist*. München: Siedler Verlag.
- Budke, A. (Hrsg.) (2012). *Diercke Kommunikation und Argumentation*. Braunschweig: Westermann.
- Budke, A., Kuckuck, M. & Wienecke, M. (2016). Bedeutung der politischen Bildung im Geographieunterricht aus der Sicht von Geographielehrkräften. *GW Unterricht*, 2016 (142/143), 49–61.
- Budke, A. & Uhlenwinkel, A. (2013). Argumentation. In M. Rolfes & A. Uhlenwinkel (Hrsg.), *Metzler Handbuch 2.0 Geographieunterricht* (S. 1–16). Braunschweig: Westermann.
- Bpb – Bundeszentrale für Politische Bildung (2017). *Zuwanderung, Flucht und Asyl*. Verfügbar unter: www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdoessiers/ [17.10.2017].
- Cantz, T. (2008). *zellux.net* „Diskursprojekt zu ethischen, rechtlichen und sozialen Fragen in den modernen Lebenswissenschaften“. Verfügbar unter: www.zellux.net/index.php und/oder www.zellux.net/m.php?lx=181 [14.11.2017].
- Fögele, J. & Mehren, M. (2017). Raumkonzepte der Geographie. *Praxis Geographie*, 46 (4), 4–8.
- Fridrich, C. (2015). Kompetenzorientiertes Lernen mit Mysterys. *GW Unterricht*, 2015 (140), 50–62.
- Fridrich, C. (2017). Perspektivenwechsel mit Lebensliniendiagramm und Szenariotechnik. *GW Unterricht*, 2017 (145), 28–41.
- Heistermann, J. (2017). *Der Verlust der Meinungsvielfalt und seine Opfer*. Verfügbar unter: www.tichyseinblick.de/gastbeitrag/der-verlust-der-meinungsvielfalt-und-seine-opfer/ [24.10.2017].
- Keller, R. (2017). „Sind die Erwartungen an die Kompetenzorientierung in den Schulbuch-Kapiteln der 6. und 7. Klasse AHS-Oberstufe zum Thema Migration erfüllt?“. Verfügbar unter: <http://othes.univie.ac.at/47401/1/49376.pdf> [15.11.2017].
- Kneissl, K. (2015). Interview in der ZIB24 am 2. Sept. 2015. Verfügbar unter: www.youtube.com/watch?v=LNeLq1Hjheg [17.10.2017].
- Kneissl, K. u.a. (2017). *Schließung der Mittelmeerrunde*. Diskussionsrunde im ORF – IM ZENTRUM – vom 25.06.2017. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=u-7MmgliNpE> [17.10.2017].
- Kuckuck, M. (2014). Konflikte im Raum. Verständnis von gesellschaftlichen Diskursen durch Argumentation im Geographieunterricht. *Geographiedidaktische Forschungen* 54. Münster: Kußerow, H. Meinken, A. & Scholik, N. (2017). Die strategische Bedeutung der Entwicklung in der Sahelzone. *Österreichische Militärische Zeitung*, 55 (4), 427–437.
- Lind, G. (o.J.). *Moralische Dilemma – Diskussionen*. Verfügbar unter: www.schule-bw.de/unterricht/faecher/biologie/medik/meth/dilemma/ [17.10.2017].
- Lind, G. (o.J.). *Förderung der Moralkompetenz mit der KMDD®*. Verfügbar unter: www.uni-konstanz.de/ag-moral/moral/dildisk-d.htm [17.10.2017].
- Mayerhofer, B. (2008). *Das Unterrichtsmodell VaKE (Values and Knowledge Education) im englischsprachigem und deutschsprachigem GWK-Unterricht*. Verfügbar unter: www.imst.ac.at/imst-wiki/images/9/91/1183_Langfassung_Mayerhofer.pdf [17.10.2017].
- Meyer, C. (2015). *Moralisches Dilemma / Dilemmadiskussion*. In S. Reinfried, H. Haubrich & K. Engelhard (Hrsg.), *Geographie unterrichten lernen. Didaktik der Geographie* (S. 170–172). Berlin: Cornelsen.
- Mehren, M., Mehren, R., Ohl, U. & Resenberger, C. (2015). Die doppelte Komplexität geographischer Themen. *Geographie aktuell & Schule*, (216), 4–10.
- Palmer, B. (2017). *Wir können nicht allen helfen. Ein Grüner über Integration und die Grenzen der Belastbarkeit*. München: Siedler Verl.
- Pichler, H. (2008). Meinungen bilden, Interessen vertreten, Entscheidungen aushandeln. *Informationen zur Politischen Bildung*, (29), 35–40.
- Rhode-Jüchtern, T. (1995). Der Dilemma-Diskurs. *Geographie & Schule*, (96), 17–27.
- Schwarz, H.P. (2017). *Die Neue Völkerwanderung nach Europa. Über den Verlust politischer Kontrolle und moralischer Gewissheiten*. München: Deutsche Verlags Anstalt.
- Sitte, C. (2011). Kompetenzorientiertes Arbeiten mit einem Sachtext (Methodische Anregungen zu einem Griechenland-EURO-Ausstiegs Artikel). *Wissenschaftl. Nachrichten*, (141), 49–50.
- Sitte, C. (2013a). Croquis, Choreme & Schemata. In M. Rolfes & A. Uhlenwinkel (Hrsg.), *Essays zur Didaktik der Geographie* (S. 13–19). Potsdamer Geogr. Praxis. Band 6. Potsdam: Univ.-Verl.
- Sitte, C. (2013b). WebQuests. Stichwortartikel. In O. Böhn (Hrsg.), *Wörterbuch der Geographiedidaktik. Begriffe von A–Z* (S. 290–293). Reihe Didaktische Impulse. Braunschweig: Westermann.
- Sitte, C. (2014). Politische Bildung im Geographieunterricht. *Geographie aktuell & Schule*, (208), 29–34.
- Sitte, C. (2015a). *Linkdokumentation zum Thema Flüchtlinge*. Verfügbar unter: www.edugroup.at/praxis/portale/geographie-und-wirtschaftskunde/news/detail/linkdokumentation-zum-thema-fluechtlinge.html [24.10.2017].

8 Für eine weiter in Spezialfragen gehende Beschäftigung siehe einige weitere Vorschläge bei: https://www.edugroup.at/fileadmin/DAM/Gegenstandsportale/Geographie_und_Wirtschaftskunde/Lernpakete/audiatur3_Im_DILEMMA_zwischen.pdf.

- Sitte, C. (2015b). *Zwischen „Asylantenflut“ und „Wellcome Refugees“ - Eine Skizze didaktischer und methodischer Anstöße für das derzeit aktuellste Thema des Jahres 2015 zu einer Zeitungslinksammlung „Migration seit Sommer 2015“*. Verfügbar unter: <http://fachportal.ph-noe.ac.at/gwk/aktuelle-themen/> [24.10.2017].
- Sloterdijk, P. (2015). *„Die Europäer definieren sich selber als gutartig“*. Deutschlandfunk (DLF) vom 30.7.2015. Verfügbar unter: www.deutschlandfunk.de/peter-sloterdijk-die-europaeer-definieren-sich-selber-als.1295.de.html?dram:article_id=326944 [17.10.2017].
- Thome, M. & Wilhelmi, V. (2016). Migration nach Deutschland – eine interviewgeleitete Studie (Uni Mainz 2015). *Praxis Geographie*, 46 (10), 48–49.
- Uhlenwinkel, A. & Wienecke, M. (2013). Rollenspiele und Denkhüte. In M. Rolfes & A. Uhlenwinkel (Hrsg.), *Essays zur Didaktik der Geographie* (S. 41–47). Praxis. Band 6. Potsdam: Univ.-Verl.
- Uhlenwinkel, A. (2007). *Konzepte erkennen lernen (= „Denkhüte“)*. *Praxis Geographie*, 37 (7–8), 12–15.
- Ulrich-Riedhammer, E. & Applis, S. (2013). *Ethisches Argumentieren als Herausforderung. Die Vielperspektivität globaler Fragestellungen dargestellt am Beispiel Textilindustrie*. *Praxis Geographie*, 43 (3), 24–30.
- Wardenga, U. (2002). Räume der Geographie und zu Raumbegriffen im Geographieunterricht. *Wiss. Nachrichten*, (120), 47–52.
- Wilhelmi, V. (2010). *Wo soll das hinführen? Urteilsfindung mit der „Dilemma-Methode“*. *Praxis Geographie*, 40 (5), 37–39.
- Winkelmann, T. & Hübner, F. (2016). *Kontrovers dokumentiert: Wie umgehen mit der aktuellen Flüchtlingsbewegung*. *Budrich Journals (GWP – Gesellschaft. Wirtschaft. Politik)*, 65 (1), 101–108.

WEBERGÄNZUNG zu dem Beitrag:

Die Dilemma-Analyse-

Variiert am Beispiel der „Flüchtlingskrise“

Ch. Sitte *(PH Niederösterreich)* 2018



Ein Kasten mit allgemeinen Informationen für beide Dialogparteien (A), ferner einer mit Unterlagen zur Position einer kritischen Sicht der Schließungsvorschläge (B) und ein dritter Kasten mit Argumenten für eine konkrete und rasche Schließung (C).

Als EINSTIEG könnte ein Videoausschnitt - etwa die ersten 10 (bis 15) Minuten, ev. noch ergänzt um Min. 42.15 – 45 - aus der Diskussion von Kneissl u.a. (2017) eingesetzt werden : <https://www.youtube.com/watch?v=u-7MmgliNpE>

A

Flüchtling oder Migrant – eine Begriffsklärung

<http://www.unis.unvienna.org/unis/de/pressrels/2015/unisinf513.html> bzw.

vgl. [https://www.wienerzeitung.at/meinungen/gastkommentare/249065_Der-grosse-Irrtum-im-](https://www.wienerzeitung.at/meinungen/gastkommentare/249065_Der-grosse-Irrtum-im-Asylrecht.html)

Asylrecht.html Dez 2008 Die GFK begründet keine Einreiserechte für Individuen, sie gewährt kein Recht auf Asyl, sie ist ein Abkommen zwischen Staaten, sie normiert - recht interpretationsfähig - das Recht im Asyl, nicht auf Asyl. Das Verfahren zur Feststellung der Flüchtlingeigenschaft bleibt jedem Unterzeichnerstaat selbst überlassen. Natürlich (nach GFK-Artikel 1) kann ein Flüchtling zurückgeschickt werden, wenn die Umstände, aufgrund derer er anerkannt wurde, wegfallen. Die GFK findet auch keine Anwendung auf Personen, die Verbrechen begangen haben (Artikel 1f)... >>> [gesichert auf wayback-machine](#) >>>

www.fluechtlingskonvention.de/vertragsstaaten-der-genfer-fluechtlingskonvention-3274/
<https://www.tichyseinblick.de/gastbeitrag/die-gaengige-darstellung-das-asylrecht-kenne-keine-grenzen-widerspricht-dem-geltenden-recht-diametral/> >>> in Teil B zu GFK & EMRK >>>>

Daten & KARTEN nach Regionen & Ländern : <https://data2.unhcr.org/en/situations> >>> insbes. die Mittelmeersituation

<https://www.marinetraffic.com/en/ais/home/centerx:18.0/centery:35.5/zoom:7> alle Schiffe... (anklicken!)

bzw. auch : <https://www.vesselfinder.com/vessels/VOS-PRUDENCE-IMO-9664213-MMSI-247324600>

<https://twitter.com/Frontex>

and

<https://frontex.europa.eu/media-centre/focus/people-smuggling-in-the-central-mediterranean-t1XR06>

and

<https://frontex.europa.eu/faq/situation-at-external-border/>

<https://derstandard.at/2000079824969/Flucht-Migration-und-Konfusion-eine-Begriffsklärung>

insges. 7 Seiten